aber noch nicht aller Tage Abend. Graf Limburg wolle die Autorität des Monarchen durch den neuen Reichskanzler gestärkt wissen; die Autorität des Kaisers sei aber augenblicklich weniger gefährdet als die der verantwortlichen Minister. (Sehr richtig links.) Redner geht dann auf die Fragen der Wirthschafts- und Handelspolitik, sowie der Finanzpolitik ein. Der Staatssekretär habe es an Voraussicht fehlen lassen, indem er beim Flottengesetz anfänglich gesagt habe: neue Steuern sind nicht nöthig. Wie habe man sich über die Erträge der höheren Börsensteuer und des Schifffahrtsfrachtstempels getäuscht! Wie wolle man jetzt sparen, nachdem man das Budgetrecht beim Flottengesetz aus der Hand gegeben habe. Daß man bei den Offizieren für das Moltke-Denkmal sammle, komme auf dasselbe hinaus, als wollte man bei den Legationsräthen für ein Bismarck-Denkmal sammeln. Bezüglich der Marine sei der Reichstag zu einer bloßen Kalkulationsmaschine herabgesunken. Der vorjährige Flottenbau-Etat sei schon jetzt wieder ganz gewaltig überschritten, sogar die Kosten der ostasiatischen Station erhöhten sich. Uebrigens begreife er nicht, was die neuen Flottenbilder auf den Staffeleien in der Wandelhalle bedeuten sollen, ihm werde unheimlich, wenn er so etwas sehe. (Heiterkeit.) Sei etwa wieder ein neues Flottengesetz im Gange? Wenn für die Postassistentengehälter nicht 2 Mill. mehr aufgewendet würden, so sei der Widerstand bei dem Vater aller Hindernisse zu suchen, den er aber nicht erst zu nennen brauche. (Heiterkeit.) Was werde der neue Direktor der Kolonialabtheilung wieder für neue Pläne haben und was werde der uns wieder kosten. (Heiterkeit.) Redner empfiehlt schließlich, daß man über der sogenannten Weltpolitik nicht die nüchternen Erwägungen des Volkswohls im Innern vergessen solle. — Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Ant.) spricht seine Genugthuung darüber aus, daß wir wieder einen leibhaftigen Reichskanzler haben (Heiterkeit), der auf die Rechte des Volkes zu achten versprochen habe. Dringend geboten sei eine Revision des Militär-Pensionsgesetzes. Anzuerkennen sei die Tüchtigkeit unserer Heeresverwaltung, wie sie sich wieder in China bewähre. Schade nur, daß wir bei dieser Gelegenheit auch das morsche Gebäude der englischen Macht wieder stützend gehoben haben. Die Zurückweisung des Präsidenten Krüger habe im Volke große Verstimmung hervorgerufen. In den gestrigen Worten des Reichskanzlers vermisse er die Brandmarkung der schlechten Motive, welche den Krieg Englands gegen Transvaal veranlaßt haben. Zweifelhaft sei es ihm, ob wir wirklich auch in dem Zwiste ganz strikte Neutralität bewahrt hätten. England habe seine Macht in unerhörter Weise mißbraucht. Auch seien von hier Waffen während des Krieges nach England gegangen. Er bitte den Kanzler um strikte Neutralität. — Hierauf tritt Vertagung ein. Schluß 6½ Uhr. Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Berlin. Bei der heutigen Verhandlung des Sternberg-Prozesses wurde zunächst der verhaftete Kriminalkommissar Thiel als Zeuge vernommen. Thiel schildert, wie er mit der Sternbergsache in Verbindung gekommen sei, und giebt als Grund seiner Verfehlung seine mißliche Vermögenslage an. Er erklärt, daß die Aussagen Stierstädter's über dessen Unterredung mit ihm hinsichtlich der Sternberg-Affaire der Wahrheit entsprachen. Bezüglich seines Geständnisses im Ermittelungsverfahren, wonach er dem Justizrath Sello im März mitgetheilt hätte, daß er ein bestochener Beamter sei, befragt, erklärt der Zeuge ausdrücklich, er habe Sello nicht gesagt, daß er ein bestochener Beamter sei. Zeuge erklärt ferner, daß er den Namen Sello's in den Unterhaltungen mit Stierstädter von Anfang bis Ende gemißbraucht habe. Auf Vorhalten des Staatsanwalts, daß der Zeuge vor dem Untersuchungsgericht viel bestimmtere Angaben machte, sagt Zeuge, er sei damals, als er sah, daß Alles zusammenbrach, natürlich furchtbar erregt gewesen: er könne nicht beschwören, Sello gesagt zu haben, daß seine Verfehlung in der Sternbergsache geschehen sei. Zeuge erklärt ferner, seine Berichte habe Luppa mit sich genommen; was aus denselben geworden sei, wisse er nicht. Thiel sagt schließlich noch, Luppa müsse noch andere, bessere Verbindungen, als ihn, Thiel, gehabt haben, und erklärt auf Befragen des Vorsitzenden, daß er nicht im Allergeringsten irgend welche Thätigkeit des Polizeidirektors v. Meerscheidt in dieser Sache bemerkt habe.

Hamburg. Heute Morgen stieß im hiesigen Hafen der Packetdampfer „Flandria", der zur Disposition des Oberkommandos nach China abgehen sollte, auf den von Palermo angekommenen Slomandampfer „Sorrento". Letzterer wurde aufgeschnitten. Sechs Schleppdampfern gelang es, den sinkenden „Sorrento" aus der Verkehrsstraße zu bringen. Eine Schiffsbreite von der Quaimauer entfernt, sank der Dampfer auf Grund. Die Ladung kann aber größtentheils gelöscht werden. An der „Flandria" ist der Vordersteven gebrochen und der Bug eingedrückt.

München. (Priv.-Tel.) Prinzregent Luitpold besuchte heute den früheren Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in dessen Palais.

Neisse. (Priv.-Tel.) Das Kriegsgericht der 12. Division verurtheilte den Unteroffizier Franz Hoffmann vom 63. Inf.-Regim. wegen Soldatenmißhandlung zu 5 Monaten Gefängniß.

Paris. Die Deputirtenkammer nahm bei der Berathung des Justizbudgets mit 355 gegen 232 Stimmen einen Antrag Chabert an, der fordert, daß die sogenannte „Heilige Geistmesse", die bisher alljährlich nach den Gerichtsferien bei Wiederbeginn der Gerichtssitzungen gelesen wurde, künftighin nicht wieder gelesen werde.

Bern. (Priv.-Tel.) 40 Nationalräthe hatten beantragt, der Nationalrath solle einen Appell an das englische Parlament behufs schiedsgerichtlicher Erledigung der südafrikanischen Angelegenheit richten. Die Bundesregierung hat beschlossen, beim Nationalrath die Ablehnung des Vorschlags zu beantragen, da seine Annahme auf englischer Seite als unfreundlicher Akt aufgenommen werden möchte.

Haag. In der Zweiten Kammer erklärte auf die Interpellation Bylandt über die zwischen den Niederlanden und Portugal schwebende Frage der Minister des Aeußeren, er wolle sich darauf beschränken, Thatsachen festzustellen. Am 17. November theilte der niederländische Gesandte in Lissabon mit, daß die portugiesische Regierung, da Pott bereits das Exequatur als Konsul von Transvaal entzogen sei, ihm auch das Exequatur als niederländischer Konsul entziehen wolle. Die portugiesische Regierung begründete den Beschluß mit der Verurtheilung Pott's wegen Waareneinfuhr in feindliches Gebiet und wünschte zuvor zu wissen, ob die niederländische Regierung Pott in den Ruhestand versetzen oder abberufen wolle, um die Entziehung zu verhindern. Er (der Minister) habe niemals eine amtliche Nachricht über die Angelegenheit erhalten; er habe den diplomatischen Vertreter in Lissabon beauftragt, von Pott Informationen einzuholen. Pott erbat sich Urlaub nach Europa, der ihm bewilligt wurde. Die holländische Regierung schlug vor, die Angelegenheit während des Urlaubs Pott's zu untersuchen und der niederländischen Regierung eine dreimonatliche Frist zur Entscheidung über die Abberufung zu gewähren. Aus den Mittheilungen des niederländischen Gesandten in Lissabon schloß er, der Minister, daß Portugal das Arrangement billigt. Inzwischen erfuhr er, daß Portugal auf möglichst baldige Zurückziehung des Exequatur bestand. Der Gesandte in Lissabon sei benachrichtigt worden, die Zurückziehung in diesem Augenblicke stimme schlecht zu den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Portugal und den Niederlanden. Der Gesandte in Lissabon sei zu der Berichterstattung nach dem Haag berufen. Pott könne nach Verlauf eines Monates eintreffen. Bylandt hofft, daß die Schwierigkeiten bald gelegt werden und die freundschaftlichen Beziehungen zu Portugal durch ein Mißverständniß nicht leiden. Damit ist die Interpellation erledigt.

London. Der „Evening Standard" meldet: Nach den neuesten Berichten befinden sich die Truppen des Generals Knox' und Dewet's noch immer im Kampfe. Das verzögerte Eintreffen von Nachrichten rühre daher, daß keine telegraphische Verbindung mit General Knox besteht, unaufhörlich gekämpft und dabei fortwährend der Kampfplatz gewechselt wird.

London. (Priv.-Tel.) Aus Lourenço Marques wird gemeldet: Die Zahl der aus Transvaal und dem Oranje-Freistaat auswandernder Buren der besseren Stände hat einen so großen Umfang angenommen, daß die Plätze der nach Europa fahrenden Dampfer schon lange vor den Tagen der Abfahrt belegt sind. Die Auswanderer aller Stände zählen nach Tausenden.

Moskau. (Priv.-Tel.) Auf dem Jowinski-Boulevard stürzte ein neugebautes Haus ein. 9 Zimmerleute wurden dabei erschlagen, während 6 leichtere Verletzungen erlitten.

Athen. Die griechische Regierung hat Schritte unternommen zur Berufung eines internationalen archäologischen Kongresses nach Athen, der zuerst alle zwei Jahre und später alljährlich stattfinden soll. Man hofft, daß alle Staaten theilnehmen werden.

Frankfurt a. M., Schluß. Credit 209,90. Lombarden 175,80. Dresdner Bank 145,50. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Laurahütte 200,80. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Main.

Paris, 18 Uhr Nachmittags. Rente 101,35. Italiener 98,50. Spanier 70,10. Portugiesen 24,40. Türken 23,— Türkenloose 113,50. Ottomanbank 643,00. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Behauptet.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Dezember 20,30, per März-Juni 21,50, ruhig. Spätmai per Dezbr. 20,50, per Mai-August 21,25, behauptet. Mehl per Dezbr. 72,75, per Mai-August 63,50, ruhig.

N.-Orleans. Produkten-Bericht. Weizen per März —,—, per Mai —,—, geschäftslos. Roggen per März 126,00, per Mai 126,50, ruhig.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin besuchte gestern die Spielwaarenhandlung von Richard Zeumer, Schloßstraße 24, und bewirkte daselbst namhafte Einkäufe.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg und Prinzessin Mathilde besuchten gestern das Uhrengeschäft von Robert Pleißner, Rosmaringasse 2, um Einkäufe zu machen und zeigten dabei hohes Interesse für die Ausstellung der im Jugendstil gehaltenen Uhren.

— Se. Majestät der König verlieh dem Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg den goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens.

— Dem Superintendenten der Ephorie Leipzig II Dr. theol. et phil. Michel in Großzschocher ist Titel und Rang als „Kirchenrath" in der 4. Klasse der Hofrangordnung verliehen worden.

— Dem Finanzrath und Mitglied der Zoll- und Steuerdirektion Dr. jur. Rößler ist Titel und Rang eines Oberfinanzrathes verliehen worden.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Vortragende Rath im Finanzministerium, Geh. Finanzrath Dr. Rüger das ihm verliehene Kommandeurkreuz 2. Klasse des badischen Ordens vom Zähringer Löwen annehme und trage.

— Se. Majestät der König hat dem Kaufmann Rudolf Gatzsch in Dresden das Prädikat „Königlicher Hoflieferant" verliehen.

— Der Kronprinz von Dänemark traf gestern früh, von Wien kommend, auf hiesigem Hauptbahnhofe ein. Nachdem er im Speisesaal Weesenstein das von Herrn Hoflieferanten John servirte Frühstück eingenommen hatte, setzte er die Reise über Leipzig nach Kopenhagen fort.

— Am Montag starb nach längerem Siechthum der Königl. Sächs. Oberforstmeister a. D. Herr August Schaal in Olbernhau. Der Entschlafene hat ein Alter von 78½ Jahren erreicht. In den weitesten Kreisen erfreute sich der Heimgegangene, dem das Olbernhauer Forstrevier viel zu danken hat, großer Sympathien. In Olbernhau, wo er viele Jahre gelebt hat, erfolgt am Freitag Nachmittag 3 Uhr die Beerdigung des treuverdienten Mannes.

— Der Reichstagsabgeordneten Sachsens seit Gründung des konservativen Landesvereins hat Herr Freiherr v. Manteuffel-Krossen in seiner Begrüßungsrede gelegentlich des Dresdner Jubiläums gedacht. Davon sind fünf, die Herren Heinrich (von 1877—1878), Reich (von 1877—1890), Grützner (von 1878—1881), Ebert (von 1881—1888) und v. Carlowitz (von 1884—1887) bereits verstorben. Als ältestes sächsisches Mitglied der konservativen Reichstagsfraktion ist der erste Vizepräsident des Reichstags, Herr Dr. v. Frege-Weltzien (von 1878 ab Reichstagsabgeordneter), zu nennen; neben ihm sind heute noch Fraktionsmitglieder die Abgg. Hauffe-Dahlen, Förster, Dr. Oertel und Zeidler (der Erstgenannte seit 1893, die drei Anderen seit 1898). Die übrigen konservativen Reichstagsabgeordneten, die der sächsische Landesverein entsandt hat, sind die folgenden: Ackermann (von 1871—1893), Meusel (von 1877—1878), Dr. Hartmann (von 1881—1893), Hartwig (von 1884—1887), Klemm (von 1884 bis 1898), Kurtz (von 1887—1892), Holpfch (von 1887—1893), Freiherr v. Friesen (von 1887—1893), Dr. Giese (von 1889—1893), Hempel (von 1890—1893), Dr. Mehnert (von 1890—1898), Sachse (von 1893—1898), v. Herder (von 1893—1898) und v. Polenz (von 1893—1894). Sonach hat das Königreich Sachsen dem Reiche eine ganze Reihe hervorragender Parlamentarier geliefert.

— Zu Weihnachten gelten im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 18. Dezember d. J. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis zum 8. Januar k. J. einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrkarten und Rundreisekarten im sächsischen Binnenverkehre, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehr mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preußischen Bahnen. Das Nähere, insbesondere die Bestimmungen über die Giltigkeit der Rückfahrkarten im Verkehr mit den süddeutschen Bahnen kann aus den Bekanntmachungen ersehen werden, die auf den Stationen angeschlagen sind.

— Wegen des Weihnachtsverkehrs werden an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten die Schalterstellen bei allen Postanstalten in Dresden, mit Ausnahme der Stunden des Hauptgottesdienstes von 9 bis 11 Uhr Vormittags, zu denselben Zeiten wie an Werktagen für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein. Am ersten und am zweiten Weihnachtsfeiertage werden die Schalter allgemein wie an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen offen gehalten werden. Die Königl. Zollexpedition für Postgüter wird am 23. Dezember von 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags, am 24. Dezember von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags, sowie am 25. und 26. Dezember von 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum abhalten.

— Die Ziehung der 6. Sächsischen Pferdezucht-Lotterie hat gestern stattgefunden. Die zehn Hauptgewinne entfielen in angegebener Reihenfolge auf nachfolgende Nummern: 3568, 18206, 55014, 6734, 57733, 52961, 14522, 13089, 40862, 59765.

— Gewerbeverein. In der Versammlung am Montag, der letzten dieses Jahres, bot zunächst Herr Patentanwalt R. Schmidt einen schätzenswerthen Vortrag über das aktuelle Thema: „Die industrielle Bedeutung Chinas". Nach einer orientirenden Einleitung, in welcher Redner große Lichtbilderprojektionen von Karten und Plänen des himmlischen Reiches, des Kriegsschauplatzes, der chinesischen Hauptstadt u. s. w. vorführte, kam der Vortragende auf den ungewöhnlichen Reichthum Chinas an Naturprodukten (Steinkohlen, Erzen, Thee, Reis, Baumwolle) zu sprechen und schloß daraus, daß in China von Haus aus alle Vorbedingungen vorhanden seien, die ein industrielles Emporblühen zur Folge haben könnten. Zur Zeit aber sei — ganz abgesehen von den augenblicklichen Kriegswirren — eine nennenswerthe industrielle Konkurrenz seitens Chinas völlig ausgeschlossen. Das liege an Mancherlei, vor Allem an der unfähigen und energielosen Regierung, an der Mißwirthschaft der bestechlichen und geldgierigen Staatswürdenträger (Mandarinen), an der Trägheit und Lethargie der Durchschnittsbevölkerung, die allem Neuen und Fortschrittlichen von vornherein feindlich und mißtrauisch gegenüber stehe, und nicht zum Geringsten an dem Mangel an industrieförderlichen Verkehrswegen (Eisenbahnen). Der letztere Uebelstand mache sich besonders in Nordchina bemerklich, wo heutigen Tages noch fast alle Lasten von menschlichen Trägern, seltener durch Lastthiere und nur vereinzelt durch bespanntes Fuhrwerk fortbewegt würden. Der in dem chinesischen Volke tief eingewurzelte Widerwille gegen die Entstehung von Eisenbahnen liege vorwiegend darin begründet, daß Millionen von Chinesen ihren bisher durch Lastentragen erworbenen Verdienst einzubüßen fürchteten. Wie gegen die Eisenbahnen, so bestehe in weiten Schichten der Bevölkerung auch eine Abneigung gegen Maschinen jeder Art, gegen Fabriken und Großbetriebe. So groß aber auch die Handgeschicklichkeit der meisten Chinesen sein möge — mit der Maschine erfolgreich konkurriren zu wollen, sei ein Unding. Da der Chinese zum Fabrikarbeiter wenig zu gebrauchen sei (wegen seiner Unzuverlässigkeit und Unredlichkeit), so wären bisher alle von Chinesen betriebenen Fabriken zu keiner rechten Blüthe gelangt; alle gut geleiteten und ertragreichen Fabriken in China seien in den Händen von Europäern. So lange daher in China nicht eine totale Aenderung in den gouvernementalen, wirthschaftlichen und sozialen Verhältnissen eintrete, so lange nicht eine nach europäischem Muster eingerichtete Organisation in die Erschließung und industrielle Verarbeitung der reichen Bodenerzeugnisse des Landes in die Wege geleitet werde, sei von einem für die europäische Industrie gefährlichen Wettbewerb Chinas nichts zu befürchten. Die nach Berichten von gründlichen Kennern des chinesischen Lebens gegebenen Mittheilungen begegneten allgemeinem Interesse und fanden reichen Beifall. — Das Gleiche gilt von dem Hauptvortrage des Abends, der von Herrn Schuldirektor Ohnesorge aus Zehista über das Thema: „Die Frithiofsage und ihre Verdeutschungen" gehalten wurde. Obgleich an deutschen Uebersetzungen des Tegnerschen Meisterwerkes kein Mangel besteht — es giebt deren 25 — hat auch der Vortragende in treuer Anlehnung an das Original und in schwungvoller, dichterischer Sprache vor ca. 12 Jahren eine Verdeutschung der Frithiofsage geliefert, die bekanntlich im Buchhandel erschienen ist und sich längst in litterarischen Kreisen der Werthschätzung erfreut. Nach einigen einleitenden allgemeinen Bemerkungen und einer in Verse gekleideten kurzen Inhaltsangabe der ersten Gesänge der Dichtung trug Redner frei aus dem Gedächtniß die Gesänge 9—14 (von Ingeborg's Klage bis zu Frithiof's Landflucht) mit recitatorischem Geschick und warmer Begeisterung für „seine nordische Jugendliebe" vor und bereitete damit allen Versammelten einen hohen Kunstgenuß. Der Vorsitzende, Herr Stadtrath O. B. Friedrich, widmete dem Dichter-Recitator warme Dankesworte und schloß die Versammlung mit dem Ausdruck herzlicher Wünsche für das kommende Weihnachtsfest und für Neujahr.

— Am 28. Dezember findet der zweite Familienabend (Theaterabend) des Vereins statt.

— Der Dresdner Allgemeine Musiker-Verein stellte in seiner Generalversammlung zunächst ein Defizit seiner Kassenverhältnisse fest, dessen Ursache lediglich in außergewöhnlich zahlreichen Krankheits- und Sterbefällen liegt. Der Verein zahlte an 76 Mitglieder Krankenunterstützungsgelder in der Höhe von 2946 Mk. (1000 Mk. mehr als im vorigen Jahre) und an Sterbegeld 1120 Mk. (600 Mk. mehr als im vergangenen Jahr). Außerdem wurden noch 300 Mk. an hilfsbedürftige Musiker, resp. deren Wittwen und Waisen verausgabt. Der Musiker-Verein zählt jetzt 600 Mitglieder und hat ein Gesammtvermögen von 20000 Mk. zu verzeichnen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Besprechung des neuen Statutenentwurfes. Da durch Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches und dadurch, daß der Verein sich in's Vereinsregister eingetragen wissen will, eine Neubearbeitung der Satzungen vorgenommen werden mußte, handelte es sich zunächst um die Berathung dieser Neuerungen. Die Entwürfe und Anträge hierzu wurden fast in allen Punkten einstimmig angenommen. Die neuen Satzungen werden an die kompetente Behörde zur Begutachtung resp. Genehmigung eingesandt werden. Zur Neuwahl wurden die bisherigen Vertreter ihrer Aemter, Herr Kammermusikus Kleinert als 1. Vorsitzender und Herr Musik-Direktor Mende als 1. Kassirer durch Zuruf einstimmig wieder gewählt. Bei der im verflossenen Jahre außerordentlich regen Thätigkeit des Gesammtvorstandes ist es zu bedauern, daß das letzte Vereinsjahr mit einem Fehlbetrag abschließen muß. Diese unvermeidliche Kalamität wird die neugewählte Gesammtverwaltung aber durchaus nicht abhalten, auf der alten, treu konservativen Bahn weiter zu arbeiten, zum Besten des so segensreichen Vereins, der so oft den Armen kräftige Hilfe in der Noth gebracht und viele Thränen getrocknet hat. Aus solchen und anderen Gründen ist allen freistehenden Musikern zu rathen, dem segensreichen, die allgemeinen Interessen fördernden Verein beizutreten und gemeinschaftlich mit zu arbeiten an den Bestrebungen des deutschen Musikerverbandes zum Wohle des gesammten Musikerstandes.

— Der Verein deutscher Lokomotivführer, der sich angelegen sein läßt, neben der Vertretung beruflicher Interessen und fachlicher Fortbildung seinen Mitgliedern auch eine weitere allgemeine Bildung zu ermöglichen, hatte vorgestern einen Vortrags-Abend in letzterer Richtung veranstaltet, bei dem Herr Regierungsbaumeister Meyer über die Chemie sprach. Soweit es in dem Rahmen eines, wenn auch mehr als 1½stündigen Vortrages möglich war, verstand es Redner ausgezeichnet, seinen zahlreichen Zuhörern in großen Zügen einen Ueberblick über dieses weite Gebiet des Wissens zu gewähren. Nachdem Redner an einigen Beispielen gezeigt, welche Rolle die Chemie im täglichen Leben spielt, entwarf er in gedrängter Form einen Abriß der Geschichte der Chemie, die in Aristoteles ihren ersten Vertreter hatte, aber erst in neuerer Zeit auf wissenschaftliche Grundlage gestellt worden ist. Redner würdigte ferner das Bestreben der Alchymisten, den Stein der Weisen zu entdecken, oder die Kunst des Goldmachens zu erfinden, um dann auf die wissenschaftliche Chemie selbst einzugehen, wobei er nach deren Eintheilung die Begriffe Element, Molekül und Atom eingehend erklärte. Es folgte hierauf die Charakteristik der wichtigsten von den gegenwärtig festgestellten ca. 70 Elementen, sowie anschließend eine Beschreibung der hauptsächlichsten chemischen Verbindungen. Den Schluß bot die Erklärung der chemischen Analysen und der Spektralanalyse im Besonderen. Die interessanten, belehrenden Darlegungen wurden mit reichem Beifall belohnt und außerdem erhob sich die Versammlung zum Danke von den Plätzen. Dem Vortrage, der im Parterresaal des Restaurants „Zur Herzogin Garten" stattfand, wohnten eine größere Zahl Ehrengäste aus dem Kreise der Vorgesetzten der Lokomotivführer bei, an ihrer Spitze Herr Generaldirektor v. Kirchbach und dessen Stellvertreter Herr Geh. Finanzrath Donath, ferner die Herren Geh. Baurath Bergmann, Oberbaurath Pagenstecher, Maschinen-Inspektoren Bassenge und Hultsch, Finanz- und Baurath Klien, Baurath Buschmann, Regierungsbaumeister Zeinge, Müller rc. Auch das Ehrenmitglied des Vereins Herr Oberfinanzrath a. D. Strick war erschienen. Der Vorsitzende, Herr Uhlich, dankte allen Vorgesetzten für ihr Erscheinen und gedachte mit ehrenden Worten des Herrn Oberfinanzrath Strick. In dessen Namen und im Sinne der Ehrengäste dankte Herr Generaldirektor v. Kirchbach und versicherte dem Vorsitzenden, daß es der Bitte um die Erhaltung des Wohlwollens nicht bedürfe, dieses sei stets vorhanden. Wie unlängst in der Kohlennoth, sollten die Lokomotivführer auch in Zukunft mit vollem Vertrauen zu ihm kommen, in der gegenseitigen Aussprache mit ihrer Deputation habe sich Alles geklärt. Der Herr Generaldirektor erhob zum Schluß seiner längeren Ansprache sein Glas auf das Wohl des deutschen Lokomotivführerstandes. Unter Theilnahme der Herren Ehrengäste blieb man noch längere Zeit gesellig vereint.

— Der Wohlthätigkeitsverein „Viola" hatte am Montag Abend in den Sälen des Neustädter Kasinos, Königstraße, eine Theatervorstellung zum Besten seiner Weihnachtsbescherung veranstaltet. Das Unternehmen hatte einen erfreulichen Besuch aufzuweisen. Zur Aufführung gelangte das Lustspiel von R. Benedix „Die Hochzeitsreise". Mit bestem Gelingen waren daran betheiligt die Damen Frl. Rau, Martin und Lorenz, sowie die Herren G. Richter und Michael, denen die Anwesenden den wohlverdienten Beifall für ihre Leistungen und uneigennützige Wirksamkeit spendeten. Umrahmt wurde das Theaterstück durch Solo-Gesangsvorträge für Tenor von Herrn Dreßler, am Klavier von Frl. Irmscher begleitet, denen Beiden ebenfalls die verdiente Anerkennung nicht vorenthalten wurde, während die Sopranistin Frl. Käthe Bretschneider in Folge überkommener Heiserkeit ihre Mitwirkung hatte absagen müssen. Einer mit der Veranstaltung verbundenen, mit praktischen Gebrauchsgegenständen reichlich ausgestatteten Verloosung wurde munter zugesprochen. Zum Schluß vereinigte man sich im gleichen Lokale zu einer gemeinsamen Tafel. — Der Ertrag der Veranstaltung, der für die am 16. d. M. stattfindende Weihnachtsbescherung des Vereins bestimmt ist, dürfte ein recht erfreulicher gewesen sein.

— Kürzlich wurde zur Herstellung von Barackenbauten in China aus Gypsdielen dem System Opelt u. Hennersdorf (vorm. Löschke u. Opelt) in Dresden, Blasewitzerstraße 26, vom preußischen Kriegsministerium unter verschiedenen Fabrikaten der Vorzug gegeben und die Firma mit der Ausführung der Bestellung beauftragt. Da von dem verlangten Quantum nur 25000 Quadratmeter sofort zu beschaffen waren, wurden bei deren Verladung zwecks Anfertigung von weiteren 100000 Quadratmetern 35 Mann mit dem nöthigen Rohmaterial zur Herstellung der Dielen an Ort und Stelle nach China abgesandt, die zur Zeit noch unterwegs sind.

— Heute findet in Klostergrab bei Teplitz die feierliche Grundsteinlegung zu einer evangelischen „Auferstehungskirche" statt, der vierten Kirche im evangelischen Pfarrsprengel Teplitz, zu welcher in wenig mehr als Jahresfrist der Grundstein gelegt wird. Am 12. Dezember 1617 wurde das schon im Jahre 1614 geschlossene evangelische Kirchlein Klostergrabs auf Befehl des zeitweilig in Ossegg residirenden Vogter Erzbischofs Johann Lobelius niedergebrannt und zerstört und damit eine der Entstehungsursachen des dreißigjährigen Krieges geschaffen. Die denkwürdige Feier wird in weiten evangelischen Kreisen das Interesse für Klostergrab und seine Vergangenheit beleben. Die Festrede hält Superintendent-Stellvertreter Pfarrer Gummi-Aussig, die Weihe vollzieht Superintendent-Stellvertreter em. Pfarrer Lumnitzer-Teplitz. Die Baupläne zu dieser Kirche stammen von den Architekten Schilling und Gräbner in Dresden.

— Zur Uebertrittsbewegung wird uns aus Teplitz berichtet: Jüngst wurden in Klostergrab wiederum 7, am letzten Sonntag in der Rothkirche zu Turn 61 Personen aus den Ortschaften der Teplitzer Umgebung, meist Frauen, durch den Teplitzer Pfarrer Lumnitzer feierlich in die evangelische Kirche aufgenommen. Die Bewegung macht ruhige Fortschritte.

— Die heutige Nummer dieses Blattes enthält 3 Sonderbeilagen und zwar für die Gesammtauflage: Einen Prospekt, betr. Geschenkwerke für den Weihnachtstisch aus der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart und eine Preisliste in Luxus- und Gebrauchs-Artikeln von Otto Steinemann, hier; für die Stadtauflage einen Prospekt, betr. Kürschner's Universal-Konversations-Lexikon (neueste Auflage) der E. Pierson'schen Buchhandlung, hier, Waisenhausstraße.

— Als vorgestern der auf dem oberen Bahnhof in Plauen i. V. eintreffende, von Reichenbach kommende Personenzug in die Nähe des Blockhauses 1183 unweit von Saalbrunn kam, bemerkte der Lokomotivführer in einiger Entfernung eine dunkle Masse auf dem Gleis, die er bei dem herrschenden nebligen Wetter nicht recht erkennen konnte. Er brachte deshalb den Zug zum Stehen. Kaum aber war dies vollbracht, so kam auf einmal Leben in die